

---

## Fördermaßnahme „Erhalt von Flachland und Berg-Mähwiesen“

---



---

### Vorschlag für eine Agrar-Umwelt-Klima-Maßnahme im Rahmen der GAP zur Verbesserung des Mahdregimes auf Mähwiesen

Um das Mahdregime auf den Mähwiesen in eine regenerative Trajektorie zu lenken, wird eine ergebnisorientierte Förderung vorgeschlagen. Diese Art der Förderung soll gewährleisten, dass auch Beweidung gefördert wird. Die Förderung bemisst sich an dem Grad des qualitativen Erhalts/Verbesserung der Mähwiesen. Für letzteres wird ein Kennartensystem der LRT 6510 und 6520 verwendet. Um nicht nur für den Erhalt, sondern auch die Optimierung Anreize zu schaffen, sollten über die Laufzeit auftretende Verbesserungen (z. B. Anstiege von sechs auf acht Kennarten) außerordentlich honoriert werden.

- Gefördert wird der Erhalt oder die Regeneration von pflanzengenetisch wertvoller Grünlandvegetation sowie deren Fauna.

### Einzuhaltende Bedingungen

- Mindestens sechs Kennarten, muss jedes Verpflichtungsjahr nachgewiesen werden.
- Keine Bodenbearbeitung außer Pflegemaßnahmen wie Schleppen, Walzen oder Nachmahd. Grünlanderneuerung ausschließlich über Nachsaat.
- Dokumentationspflicht (Schlagbuch oder Weidetagebuch mit Art und Datum der Bewirtschaftung, es sei denn, es erfolgt eine solche über z. B. LPV), prospektiv ist auch die Möglichkeit einer digitalen Dokumentationserbringung (mit Foto und GPS via App) im Sinne der Transfereffizienz wünschenswert.
- Die Länder erstellen einen Kriterienkatalog über Kennarten, aus dem hervorgeht, dass es sich um eine pflanzengenetisch wertvolle Grünlandvegetation handelt. Ähnliche Arten können dabei zu Artengruppen zusammengefasst werden. Der Katalog darf zwischen 20 und 40 Arten(-gruppen) umfassen.

#### Kontakt

##### NABU Team Landnutzung

Laura Henningson

Referentin für Agrobiodiversität und Naturschutzförderung

Tel. +49 (0) 173 47 26 122

[laura.henningson@NABU.de](mailto:laura.henningson@NABU.de)

## Mahd:

- Schnitt: Messerbalkenmäher bzw. Sensenmahd sind der Rotationstechnik vorzuziehen. Ihr Einsatz sollte entsprechend ermöglicht werden.
- Schnitthöhe: mindestens 8 cm.
- Mahdrichtung: Es sollte immer von innen nach außen bzw. von einer Seite zur anderen oder auf ein zu belassendes Refugium hin gemäht werden.
- Mahdfrequenz: Die Länderprogramme sollten Angebote umfassen, in denen eine ausschließlich einmalige Mahd unterstützt wird. Ebenso sollte eine zweimalige Mahd gefördert werden können (z. B. LRT 6510, 6520).
- Mahdzeitpunkt: Die Mahd sollte zu Tages- und Witterungszeiten erfolgen, bei denen wechselwarme Tiere möglichst mobil sind. Die Länderprogramme sollten Maßnahmen umfassen, die unterschiedliche Schnittzeitpunkte anbieten/fördern. Sehr zielführend und eine Überleitung zum nächsten Punkt ist die Staffelmahd, die bisher nur in Einzelfällen Eingang in die Länderprogramme gefunden hat.
- Mulchen: Das Mulchen hat eine fatale Wirkung auf die Fauna. Im Sinne einer tiergerechten Pflege von Biotopgrünland ist das Mulchen, wo immer möglich, zu vermeiden.
- Keine Düngung oder Einsatz von Pestiziden.

## Bedingungen des Überlebens / Förderkulisse

Die Mahd hat eine vergleichsweise kurze Zeitspanne in der Kulturlandschaft das Nutzungsregime der Wirtschaftswiesen bestimmt. Verschiedene Autoren befürworten, dem Einfluss der Weidetiere für diese Lebensraumtypen wieder mehr Spielraum zu geben (Jedicke et al. 2019). Ssymank et al. (1998) empfiehlt eine Nachbeweidung, und Kapfer (2010a) in Anlehnung an die Hutweide ebenfalls eine Frühjahrsvor- und Herbstnachweide. Diese Praxis würde auch eine Möglichkeit der Integration von z. B. Flachlandmähwiesen in große Standweidekomplexe ermöglichen. Kann eine Beweidung nicht realisiert werden, ist das Mahdregime ausschlaggebend für die qualitative Erhaltung der Mähwiesen. Verschiedenste Attribute müssen dabei beachtet werden: Schnitt, Schnitthöhe, Arbeitsgerät, Arbeitsbreite, Mahdrichtung, Mahdfrequenz, Mahdzeitpunkt, Aufbereitung, Schonflächen, Meta-Ebene und Mulchen. Eine Berücksichtigung dieser Eckpunkte ermöglicht einen naturschonenden Ernteprozess („tierschonende Mahd“). Zum Beispiel erfasst eine zu frühe Mahd viele Arten vor der Samenreife und verhindert deren generative Vermehrung. Zur vegetativen Vermehrung befähigte Pflanzen können einer verfrühten Mahd funktionell ausweichen. Eine frühe Mahd begünstigt tendenziell diese Pflanzenarten. Zahlreiche Arten, die im normativen Naturschutz eine große Rolle spielen, sind gegenüber einem zu frühen Schnitt empfindlich, weil ihr Regenerationsvermögen begrenzt ist, wie z. B. der Glatthafer als Charakterart der Flachland-Mähwiesen (LRT 6510). Auch das zu kurze Abmähen unter 6 cm („Meckischnitt“) ist unförderlich durch die Behinderung des Aufwuchsvermögens durch die übermäßige Reduktion der Photosyntheseleistung. Hoch problematisch ist außerdem die bedarfsunabhängige Ausbringung von Gülle. Um das Regenerationsvermögen möglichst vieler Arten optimal zu fördern, muss ein betriebs- und standortangepasstes Mahdregime etabliert werden. Die von uns vorgeschlagene ergebnisorientierte Förderung soll dies gewährleisten.

## Begründung

Mäßig nährstoffarme bis nährstoffarme Grünlandökosysteme waren in der historischen Kulturlandschaft häufig. Deren lichte Vegetation ermöglichte eine hohe Artenvielfalt und regulierte die regionale Hydrologie (Oppermann & Briemle 2009). Als Produkt jahrzehnte- bis jahrhundertelanger extensiver Nutzung sind daraus Mähwiesen entstanden. In der jüngeren Vergangenheit wurden sie in der Regel ein bis zwei Mal jährlich zur Heugewinnung genutzt und mit Festmist gedüngt, und zeichnen sich durch eine vergleichsweise hohe Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten aus. Historisch wurden die Grünlandökosysteme allerdings beweidet, und auch heute würden mit der Beweidung noch höhere Ökosystemdienstleistungen erbracht werden können als mit der extensiven Mahd. Landwirt\*innen, die Mähwiesen fachgerecht und standortangepasst bewirtschaften, leisten einen wichtigen Beitrag zu deren Erhalt. Leider betrifft der Rückgang an Dauergrünlandflächen auch die nach der FFH-Richtlinie geschützten Mähwiesen, die Grünland-Lebensraumtypen 6510 (Magere Flachland-Mähwiese) und 6520 (Berg-Mähwiese), die sich laut nationalem FFH-Bericht 2013 allesamt in einem unzureichenden bis schlechten Zustand befinden – mit negativer Tendenz (Schoof et al. 2019). Der Rückzug und Gefährdungsgrad der heimischen Pflanzenarten korreliert mit der anthropogen eingeleiteten Eutrophierung durch Überdüngung der Ökosysteme (Ozinga et al. 2009). Darüber hinaus entscheiden die Attribute der spezifischen Mahd über die regenerativen Fähigkeiten der Mähwiese. Vorausgesetzt, es findet kein Umbruch statt. Allerdings wurden allein in Bayern dem Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt zufolge 6.267 ha geschütztes Grünland der LRT 6510 und 6520 in Natura-2000-Gebieten umgebrochen. In Folge einer vom NABU initiierten Beschwerde überprüft die Europäische Kommission, ob nach Art. 6, Abs. 2 u. 3, der FFH-Richtlinie (Verschlechterungsverbot bzw. FFH-Verträglichkeitsprüfung) in Bezug auf landwirtschaftliche Tätigkeiten innerhalb von Natura-2000-Gebieten in Deutschland geltendes Recht missachtet wurde.

## Quellen

Oppermann & R. & Briemle, G. (2009): Artenreiche Wiesen und Weiden - Umfang und Bedeutung in Baden-Württemberg. In: SCHREIBER, K.-F., BRAUCKMANN, H.-J., BROLL, G., KREBS, S. & POSCHLOD, P.: Artenreiches Grünland in der Kulturlandschaft: 35 Jahre Offenhaltungsversuche Baden-Württemberg. Heidelberg (Verlag Regionalkultur). Naturschutz-Spectrum. Themen 97: 49–62.

Ozinga, W. A., Römermann, C., Bekker, R. M., Prinzig, A., Tamis, W. L., Schaminee, J. H., Hennekens, S. M., Thompson, K., Poschlod, P. & Kleyer, M. (2009): Dispersal failure contributes to plant losses in NW Europe. *Ecology letters* 12 (1): 66–74.

Schoof, N., Luick, R., Beaufoy, G., Jones, G., Einarsson, P., Ruiz, J., Stefanova, V., Fuchs, D., Windmaißer, T., Hötcker, H., Jeromin, H., Nickel, H. & Ukhanova, M. (2019): Grünlandschutz in Deutschland – Treiber der Biodiversität, Einfluss von Agrar-Umwelt und Klimamaßnahmen, Ordnungsrecht, Molkereiwirtschaft und Auswirkungen der Klima- und Energiepolitik. BfN-Skript 539: 256 S.